



Jetzt kommt's! ... das Blau auf die Straße!

Von Marko Grosa, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Auch wir haben die Pflicht daran mitzuwirken, dass das Reformziel nicht verfehlt wird. Wenn wir uns dafür aber nicht anders zu helfen wissen, dann eben so! Wo soll das „Mehr blau“ für die Straße auch sonst herkommen? – Viel Potenzial war ohnehin nie da, die Landeseinsatzzentrale ist noch lange nicht in Sicht und bis wir mit ihr ein paar Leute aus den derzeitigen Einsatzzentralen einsparen können, wurden längst doppelt so viele in den Ruhestand versetzt.

Unsere ganze Hoffnung lag allein auf besseren Einstellungszahlen, die aber werden schlechter. Es kommen immer weniger in unsere Ausbildungsstätte hinein und auch das Herauskommen lässt sehr zu wünschen übrig. Die Abgabeplanung für unsere Absolventen war wieder einmal, und wen überrascht das noch, miserabel in Potenz. Die neuen Dienstorte hat man scheinbar auf Dartpfeile geschrieben, die dann in der Mittagspause auf die Thüringen-Karte geworfen wurden. Vielleicht kann man eine derartige Mittagspausengestaltung auch als sozial ansehen, für die Betroffenen jedenfalls

war es wieder einmal alles andere als sozialverträglich gelöst.

Wo bleibt denn eigentlich die längst versprochene solide Personalplanung und Personalentwicklung in der Thüringer Polizei? Ich bin gewiss kein ewig Gestriger, aber in so manch einer Frage wünschte ich mir die deutschen demokratischen Republikverfahrensweisen schon zurück. Damals wurde schlichtweg nur auf Schule geschickt, für wen bereits klar war, was er am Ende seiner Ausbildung machen soll. Die Verwendungsfrage stellte sich dann gar nicht mehr und jeder wusste, wo er danach eingesetzt wird. Heute ruft man für die überraschend eintreffenden Neuankömmlinge oft schnell noch ein Projekt ins Leben und gibt so einer Arbeitsgruppe aus Verzweiflung auch noch den Namen „AG Qualität“. Das ist aber alles immer noch besser, als ohne Not Härtefälle zu produzieren. Aufgrund der möglichen Diagonalen und der Thüringer-Waldbedingten Reisezeiten ist unser Land dafür nämlich nicht zu klein. Leider kann man hierzulande nur zu oft gar nicht auf Härtefälle reagieren, weil diese scheinbar nicht von Interesse sind. Wir nennen so manch ein Polizeigebäude eine familienfreundliche Dienststelle, gefährden selber aber die Stabilität der Familien unserer Beamten. Anstelle einer beamtenrechtlich zu erwartenden Fürsorge öffnen wir mit so manch einer Personalentscheidung einer Verschuldung Tür und Tor. Mit einer neuen Landespolizeidirektion, die letztlich über die LPI nun auch noch mit die Abgabeplanung gestalten soll, haben wir jetzt aber noch eine Stelle mehr, der man für die Schlamperei die Verantwortung zuschieben kann. Aber immerhin hat das Referat 43 im TIM nach unserem Aufschrei noch mal das Ruder an sich gerissen und korrigiert, was noch zu retten war. Den anderen werden wir auch noch helfen, so gut wir dies vermögen.

Ein wenig gefreut hatte ich mich über die Zuschrift eines Kollegen, der seit einem Dreivierteljahr verzweifelt versucht, sich im Einkleidungshaus Socken zu bestellen. Gern wollte ich hier den Unterschied zum wirklichen Textilhandel draußen erklären. Dort weiß man nämlich im Gegensatz zur polizeieigenen Verkaufsstelle nicht, wer seine Kunden sind und welche Konfektions-

größen sie tragen. In der Thüringer Polizei weiß man das aber sehr genau und man kennt auch die Anzahl der zu bekleidenden Füße. Trotzdem sind die geläufigsten Männergrößen aus. Mit Blick zurück auf die Winterhosen wollte ich dazu fragen, ob auf dem Weltmarkt wieder keine Baumwolle mehr zu bekommen war. Doch ausgerechnet heute, wo ich den Artikel abzugeben hatte, erteilte mich die Mitteilung, dass es wieder Socken gibt.

Aus einigen Sachbereichen der LPI hört man von dem Gefühl, dass seit Gründung der LPD die Arbeit erschreckend weniger geworden sei. Nach all dem, was sonst so wichtig war, fragt plötzlich niemand mehr. Man sorgt sich aber zugleich darüber, dass sich anderenorts die auflaufende Arbeit nur staut und dann in Kartons an die LPI gereicht wird. Ein paar Mann Reserve hat man sich hier und dort ja gelassen, die dann vielleicht auch noch gebraucht werden. Der GdP hatte man von höchster Stelle zugesichert, dass man sich genau anschauen werde, wo die eigentlich sind, die in den LPI schon nicht mehr sein sollen und dort, wo sie hin sollten, auch nicht angekommen sind. Wir wissen auch, dass nicht bei allen die Landeseinsatzzentrale als Begründung greift. Die stillschweigende Duldung der aufgebauten Schattenwelten kann man aber sowohl als eine gewisse Einsicht in die Notwendigkeit aber auch als Ohnmacht der Reformmacher verstehen.

Das oben aufgezeigte Blau hilft uns jedenfalls nicht. Wenn wir bei zunehmenden Ruhestandsversetzungen weniger Leute werden, dann müssen wir eben Aufgaben reduzieren. Ganz vorn dran stehen da die knapp 20 Fahrerermittlungen, die alle Dienststellen mit einer Zuständigkeit für 100 000 Bürger täglich so erreichen. Der Haushaltserlass vom August dieses Jahres gibt da schon eine sehr eindeutig stringente Verfahrensweise zum bekennenden Zweckminimalismus auf. Zur Eintreibung von nur 15 Euro eines kommunalen Ordnungsgeldes wegen einer Geschwindigkeitsüberschreitung von 7 km/h, müssen wir aber noch immer bis zum Erbrechen Halteradressen aufsuchen und das Geld fließt dann zumeist nicht einmal in die eigene Landeskasse. **Euer Landesvorsitzender**



Ostländer trafen sich in Erfurt

Was macht Ihr und warum??? Klare Antwort: Weil wir ein Teil des Ergebnisses sein wollen und werden ... So und unter dieser Überschrift fand am 18. und 19. September in Erfurt das zweite Treffen von Gewerkschaftsvertretern der JUNGEN GRUPPEN (JG) aus den sogenannten „neuen Bundesländern“ statt. Ein zweites Treffen? Ja, nachdem die Brandenburger den Startschuss zum Treffen der Ostländer gaben, setzten wir, als Land im Herzen Deutschlands, den länderübergreifenden Informationsaustausch der jungen Wilden fort.

Vorstandsmitglieder, Vertretungen von Auszubildenden und Mitglieder aus den Landesvorständen aus Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sind nach Erfurt in die Räumlichkeiten des neu gebauten Mehrzweckgebäudes der Bereitschaftspolizei Thüringen angereist, um die gewerkschaftlichen Belange der jungen Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren und Verbesserungen anzuregen.

Ziele der Veranstaltung: Für das „zahlende Mitglied“ mehr zu bieten, Eigenverantwortung wecken und somit die Möglichkeiten eröffnen, zukünftig selbst aktiver Teil des Ergebnisses zu werden. In diesem Zusammenhang war es uns

wichtig, uns darüber zu verständigen, wie man den kausalen Zusammenhang von aufkommendem Eindruck mangelnder Transparenz gewerkschaftlicher Tätigkeiten und dem Desinteresse „zahlender Mitglieder“ Einhalt gebieten kann. Die Aussage: „Denn wir bieten mehr als nur materielle Vorteile!“ war ein wesentlicher Punkt, der jedem Anwesenden die Vorteile der gewerkschaftlichen Gemeinschaft noch einmal vor Augen führen sollte. Soziale Netzwerke mit dem „Rundum-Sorglos-Paket“ zu verknüpfen, Berufsvertretungen in Personalräten abzubilden, Solidarität zu leben, die Mitgestaltung an der Gesellschaft zu realisieren und weiterhin die gefragte Stimme in der Medienpräsenz zu sein, sind Leitbilder der Argumentationsstrategien.

Die in der Vergangenheit sehr erfolgreichen Betreuungen bei Großeinsätzen zukünftig zu gewährleisten und die außerdienstliche Weiterbildung mit Berufsqualifizierung zu fördern, um sich auf eine starke Gemeinschaft verlassen zu können, konnten in diesen Tagen exemplarisch zusammengetragen und bewertet werden. Im Einzelfall nicht allein dazustehen, sollte nach wie vor die führende Maxime der weltweit größten Polizeigewerkschaft und der JUNGEN GRUPPE sein.

Das Tagesordnungsprogramm hatte sehr viel Abwechslungsreiches und Interessantes in Aussicht gestellt. Die Vertreter der fünf teilnehmenden Länder konnten sich über vielfältige Probleme auseinandersetzen, die erstaunlicherweise in den anderen Bundesländern ziemlich identisch sind und waren. Egal, ob man es auf Reformen und daraus resultierenden Personalstärken „reduziert“ oder Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei nicht oder zu wenig stattfindenden Be-



Der Hausherr (2. v. r.) im Gespräch mit Teilnehmern.

förderungen vergleicht, Gesprächsstoff gab es diesbezüglich genug, aber nicht ausreichend Zeit, über alles ausführlich diskutieren zu können.

Eines der wichtigsten und nach wie vor sehr aktuellen Themen war in unserer Tagesordnung die Mitgliederwerbung und die daraus resultierende Verpflichtung, diese erworbenen Mitglieder zu betreuen. Unterschiede bestehen vor allem in den einzelnen Bundesländern durch die Bereitschaft der Dienststellen der Unterstützung. So kann Sonderurlaub bzw. die allgemeine Teilnahme an gewerkschaftlichen Sitzungen oder Weiterbildungen und auch die dienstliche als auch private Weiterentwicklung nicht die generelle Unterstützung der Dienstherren erfahren.

Ein Problem in allen Ländern sind die Arbeitszeiten und die Alimentierung der Zulagen von geschlossenen Einheiten. Insbesondere sind hier die Bereitschaftszeiten bei Einsätzen, die sich über mehrere Tage hinziehen und deren Regelungen über Dienstzeit oder „Freizeit mit Waffe“ gemeint. Mit den Erfahrungen des Gedankenaustausches der anderen Länder können wir als JG rechtzeitig präventiv gegen solche Anzeichen in unserem Freistaat vorgehen und Verbesserungen anregen.

Allen war sehr schnell klar, dass Transparenz von gewerkschaftlichem Engagement gewährleistet sein muss, um jeden Kollegen auf der Straße zu erreichen. Es geht darum, allen organisierten Kolleginnen und Kollegen in ihrem eigenen Interesse alle Informationen zukommenzulassen, die diese bewegen und die sie dienstlich und/oder privat weiterbringen. Die dazu diskutierten Beiträge der Internetauftritte der JUNGEN GRUPPEN zeigten das sehr positive Beispiel von



Diskussion mit dem Landesvorsitzenden.

Fotos: JG



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Juri-Gagarin-Ring 153
99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 59 89 50
Telefax: (03 61) 5 98 95 11

Redaktion:
Edgar Große (Vi.S.d.P.)
PD Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



JUNGE GRUPPE

Berlin auf. Ein Bonbon waren die ganz besonders interessanten und aufschlussreichen Vorträge unserer Gäste, die uns als JG erstens die Möglichkeit gaben, die neuesten Vorteile der gewerkschaftlichen Gemeinschaft zu erfahren und auch zu hinterfragen. Getreu dem Motto: „Wir wissen nicht alles, aber kennen Leute, die es wissen und uns helfen“. Einer von denen „die es wissen“ ist André Göpfert, die gute Seele des PSW Sachsen (info@psw-service.de), allen bekannt durch die PSW-Service-Card. Er setzte uns über die neusten attraktiven Angebote in Kenntnis. An dieser Stelle ein großes Dankeschön nach Sachsen an André und das PSW-Team, da sie es uns ermöglichten, die von Thüringen initiierte Kondom-Aktion zur Neueinstellung ein Erfolg werden zu lassen.

Jürgen Schmidt informierte uns gemeinsam mit Veit Seeliger (Signal-Iduna) über den Sinn (und Unsinn) der UNISEX-Verträge, die bis zum Ende des Jahres allen Interessierten und für jeden Einzelnen von Bedeutung sind. Wer mehr dazu wissen will, der soll sich nicht scheuen, den

Kontakt mit uns als JG zu suchen. Auch Peter Ferdinand Mattis (www.gdp.mattis-shop.de) sei gedankt, der aus Hessen angereist war und uns die Vorteile seiner qualitativ hochwertigen und zugleich preisgünstigen Polizeifunktionskleidung vorstellte.

Über viele gewerkschaftliche Veranstaltungen, Treffen und Weiterbildungen, wie z. B. das EWTO (Polizeispezifisches Einsatz- und Zugriffstraining), JG-Bundesseminar oder dem Mitteldeutschen GdP-Cart-Cup, entstehen immer wieder Verflechtungen, speziell zu unserem Paten, dem Landesbezirk Hessen, so auch zu Antonio Pedron (JG Hessen), welcher nicht bei der ostdeutschen Zusammenkunft fehlen durfte. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die Teilnehmer seine Präsentation über die neue und überarbeitete Steuerbroschüre oder die neue Waffenrechtskarte bis hin zum Plakat der Eigensicherung. Vielleicht sehen wir bald auch einiges davon im Freistatt für unsere Mitglieder? Nicht zuletzt sei dem jugendgerechten Vortrag unseres Landesvorsitzenden Marko Grosa gedankt. Dieser in-

formierte über Thüringen aktuelles und allgemeines. So waren wir rundum informiert und auf dem neuesten Stand und merkten einmal mehr, dass wir unser bundesweites Netzwerk erweitern sollten, um zukünftig noch mehr voneinander profitieren zu können. Die beim 1. Treffen in Potsdam in Aussicht gestellten „weitreichenden Folgen“ für die Arbeit der JUNGEN GRUPPEN der neuen Bundesländer und die daraus resultierenden Vorteile der Gemeinschaft können nun nach kurzer Zeit sehr selbstkritisch als durchaus positiv gewertet werden. Ein Engagement, das einen selbst weiterbringt und der Gemeinschaft Vorteile bietet, kann keine Zeitverschwendung sein. Selbst ein Teil des Ergebnisses zu werden und sich dabei auf eine gleichgesinnte, produktive, spontane und zielstrebige Gruppe der jungen Leute zu verlassen, sind die Vorteile, die bei dem einen oder anderen „zahlenden Mitglied“ mehr in den Vordergrund rücken sollten. Das nächste ostdeutsche Treffen „Drei Tage an der Ostsee“ ist in Aussicht gestellt – wir freuen uns schon drauf.

AUS DEN KREISGRUPPEN

Kreisgruppe LPD/TIM nimmt die Arbeit auf

Erfurt (wg). In der 35. Kalenderwoche 2012 traf sich der Vorstand der Kreisgruppe das erste Mal im engeren Kreis, um die Grundlagen für die weitere Arbeit zu schaffen.

In intensiven Gesprächen ging es vor allem darum, eine Festigung innerhalb der Kreisgruppe zu fördern und um die aktive gewerkschaftliche Umorganisation im TIM und der LPD zu begleiten und positiv zu beeinflussen. Hierzu sind in der nächsten Zeit erste Schnittmengen und Gespräche mit den jeweiligen Leitungsebenen vorgesehen.

Da parallel ein Personalrat zu wählen ist, musste natürlich ebenfalls ein Vorschlag der GdP eingebracht werden, um den Mitgliedern auch dienstlich die Möglichkeit für eine Einbindung zu geben. Hierbei ist es natürlich wichtig gewesen, alle Interessen mit einzubeziehen. So konnte sowohl im Beamtenbereich eine 16-köpfige Liste und im Arbeitnehmerbereich eine sechsköpfige Liste aufgestellt werden. Es ist schön, dass es immer wieder Menschen gibt, die sich für andere einsetzen wollen und sich vor der Verantwortung der Mit-

entscheidung nicht drücken. Das die GdP-Kreisgruppe LPD/TIM gut aufgestellt ist, davon gehen wir aus, da wir im Soll sind und aus allen Bereichen auf Vertrauensleute setzen können. Wir hoffen, dass dieses sich natürlich im Vertrauen des Personals widerspiegelt, damit wir den Sorgen und Nöte auch den nötigen Nachdruck verleihen können.

Nun heißt es Vertrauensleute gewinnen und diese auch zu beschulen, neben Begrüßungsschreiben viele Gespräche mit unseren Mitgliedern führen, Mitglieder der Kreisgruppe informieren und Verteiler aufbauen und viele anderweitige alltägliche Abläufe zu organisieren. Das Ziel heißt klar bis zum Ende des Jahres, die Kreisgruppe arbeitsfähig zu machen, in allen Bereichen Vertrauensleute zu gewinnen und die Personengruppen der GdP zu bilden.

Eine erste Verabschiedung in den Ruhestand konnten wir als Kreisgruppe TIM/LPD mit der Verabschiedung von GdP-Mitgliedern begleiten, welche vielleicht der Pfeiler unserer Seniorengruppe werden können. Nun gilt es den Wünschen an der Basis gerecht zu werden und die Ar-

beit am GdP-Mitglied aufzunehmen, um im Sinn der Mitglieder zu handeln. Unsere Hoffnung, dass der Landesbezirksvorstand, alle Kreisgruppen und jedes einzelne Mitglied zu uns stehen, sollen sich dabei erfüllen. In diesem Sinn wünschen wir allen neuen Kreisgruppenmitgliedern der LPD/TIM einen guten Start ins restliche Jahr 2012 und geben den Kollegen mit, dass der neue Präsident der LPD bald von uns hören wird.



Der neue Vorstand mit Gästen.

Foto: KG LPD/TIM



Wahlvorschlag des GdP-Landesverbandes für den Bezirkspersonalrat der Thüringer Polizei

Gruppe Beamte



Edgar Große
KG Jena



Marko Grosa
KG Nordthüringen



Rainer Kräuter
KG Saalfeld



Uwe Roder
KG BePo



Wolfgang Gäbler
KG LPD/TIM



Nicole Liening
KG Gotha



Lutz Bernsdorf
KG Suhl



Dirk Müller
KG Erfurt



Nicole Auffenberg
KG LPD/TIM



Katrin Dallmann
KG BePo



Patrick Martin
KG LPD/TIM



Uwe Grunwald
KG Nordthüringen



Mirko Eckstein
KG Suhl



Mike Pulz
KG Gera

Geh zur Wahl! Wähle Liste GdP!



Olaf Alperstedt
KG Erfurt



Jürgen Werner
KG Saalfeld



Harald Smolinski
KG Jena



Jörg Möller
KG BePo



Caroline Güth
KG Suhl



Yvonne Kratky
KG Erfurt



Iris Zinke
KG Gotha



Bodo Reiche
KG BePo



Gruppe Tarifbeschäftigte



Marieta Lindner
KG Suhl



Doris Jahn
KG LPD/TIM



Kerstin Henniger
KG Jena



Regina Fischer
KG Gera



Ingolf Hopf
KG BePo



Diana Ackermann
KG LPD/TIM



Alfred Hiltmann
KG Saalfeld



Thoralf Klimpel
KG Gera

Wenn Engel reisen ...

Von Jana Hesse, Vorsitzende der Frauengruppe Suhl

Der alljährlicher Ausflug der Frauengruppe der GdP-KG Suhl führte in diesem Jahr in die Landeshauptstadt Erfurt, um den MDR und die Erfurter Gartenausstellung, kurz ega, zu besuchen.

Nach einer einstündigen Zugfahrt kamen wir in Erfurt an und fuhren sofort mit der Straßenbahn weiter zum MDR, wo wir schon erwartet wurden. Ein netter junger Mann zeigte uns das Studio mit den drei festen Kameras, aus welchen täglich das Thüringen Journal live gesendet wird, das Tonstudio mit Schnitt- und Computerplätzen und Aufnahmestudios sowie die Regieräume für die täglichen Nachrichten. Am Ende konnten wir uns im Studio des Kinderkanals umsehen. Das kannten einige Muttis unter uns ganz genau.

Einfach mal hinter die Kulissen zu schauen, welcher Aufwand hinter einer Fernsehsendung steckt, mit welchen Tricks gearbeitet wird und wie viele Mitarbeiter dort mitwirken, war wirklich sehr interessant.

Beim MDR Thüringen Radio, welches sich im gleichen Haus befindet, war es toll, Willi Wild als Reporter und Moderator mal live zu erleben. Wir besichtigten ein Radiostudio und bekamen erklärt, wie das Radioprogramm am Computer entsteht und was dabei zu beachten ist.

Wir erfuhren, dass immer noch den Nachrichten ein fremdsprachiger Titel gespielt wird, damit es nicht, wie bei einem anderen Radiosender 1981, zu einem Fauxpas kommt. Nachdem damals das Attentat auf Papst Johannes Paul II. verübt wurde, unterbrach ein Radiosender das Programm für die Eilmeldung: „Papst angeschossen, schwer verletzt“. Dann ging es mit dem Programm weiter. Die Titelliste wurde leider nicht angepasst, so dass direkt nach der Eilmeldung Katja Ebstein ertönte: „Im Leben, im Leben, geht mancher Schuss ...“.

Nach dieser kurzweiligen Besichtigung bedankten wir uns natürlich mit einer kleinen Aufmerksamkeit und gingen in Richtung ega. Hier stand erst einmal das Mittagessen in der ega-Arena auf dem Programm. Eine größere Auswahl an Speisen hätten wir uns schon gewünscht. Gut im Gedächtnis blieb uns das wirklich eisige Eis.

Während einer Fahrt mit dem ega-Express konnten wir den gesamten Park motorisiert erkunden und erste Eindrücke sammeln. Das war für uns alle sehr angenehm. Die anschließende Führung durch die ega war sehr informativ und hätte eigentlich länger dauern können. Das diesjährige Thema der ega lautet Afrika. Hier dominieren satte Farben,

die man mit Afrika in Verbindung bringt. Der ega-Park selbst hat eine Fläche von etwa 36 Hektar. Natürlich konnten wir nicht alles anschauen, was schade war. Aber wir sahen und bestaunten das Kakteenhaus, welches eine große Vielfalt und Farbenpracht der stacheligen Pflanzen bot.

Im Orchideenhaus begrüßten uns zwei Zwergseidenäffchen, es herrschte tropisches Klima, in welchem sich die Orchideen sichtlich wohl fühlten. Einige von uns fanden beim Fotografieren gar kein Ende mehr. Ebenso im Schmetterlingshaus. Den Artenreichtum der Schmetterlinge wollte mancher sicherlich noch länger bestaunen, wie auch die Pflanzenvielfalt in diesem schwülen Klima. In der Dschungellandschaft des Victoriahauses mit Schildkröten und anderen Tieren, kam man sich wirklich wie im Urwald vor.

Durch das Tropenhaus sind wir nur ganz schnell durchgelaufen, da die Zeit schon drängte. Kakao-, Kaffee- und Bananenbäume sowie andere tropische Pflanzen hätten wir uns gern genauer anschauen wollen.

Wieder an der frischen Luft angekommen, spazierten wir zum Japanischen Garten, in dem glücklicherweise sogar noch einige Azaleen blühten. Leider reichte die Zeit nicht mehr, um auf den Aussichtsturm zu gehen und den ega-Park einmal von oben anzuschauen.

Mit dem Wetter hatten wir ja wieder einmal Glück. Es war zwar windig, aber die warme Sonne konnten wir dennoch genießen. Schließlich ging es mit der Straßenbahn zurück in die Innenstadt, wo ein Stadtbummel den Ausflug abrundete.



**Gruppenfoto
und Japanischer Garten
Foto: KG Suhl**



AM STAMMTISCH BELAUSCHT

Das ist so eine Sache mit dem Alter

Willi: Was ist denn heute mit dir los, du machst ja ein Gesicht, wie 14 Tage Regenwetter.

Klaus: Ich grüble darüber nach, was mir heute passiert ist.

W.: So wie du hier sitzt, muss es der Teufel gewesen sein.

K.: Na, der Teufel war es nicht gerade, es sei denn in Person einer jungen Frau.

W.: Spann mich doch nicht so auf die Folter. Darüber reden hilft in vielen Fällen.

K.: Meine Frau hat mich heute zum Fleischer einkaufen geschickt.

W.: Das ist aber nichts Besonderes. Den Einkauf erledige ich jede Woche.

K.: Du bist ja auch der perfekte Ehemann.

W.: Über das Thema perfekter Ehemann reden wir später, jetzt will ich erst mal wissen, was beim Fleischer war.

K.: Nachdem die Verkäuferin, eine ganz nette übrigens, die ersten verlangten Portionen abgewogen hatte, fragte sie, was hätten sie denn noch gern „junger Mann“.

W.: Was, zu dir hat sie junger Mann gesagt, da hast du dich bestimmt gebauchpinselt gefühlt und gleich das Doppelte gekauft und dann Krach von deiner Frau bekommen.

K.: Nein, dazu kam es nicht. Ich war regelrecht geschockt, denn bisher war ich eigentlich etwas stolz auf mein Alter. Mit fast Fünfundsiebzig kann man das wohl sein, und da sagt eine junge Frau, die meine Enkelin sein könnte, junger Mann zu mir.

W.: Ich wäre jedenfalls mit geschwollener Brust aus dem Laden gegangen. Aber sprich, wie ging es weiter.

K.: Meine Antwort lautete, „veralbern kann ich mich selber“, und verlangte die Rechnung.

W.: Du bist und bleibst nun mal ein ungehobelter Klotz. Die Frau war doch nur höflich zu dir, und du reagierst so albern. Man sagt das nun mal im Umgang so.

K.: Ja, du magst ja Recht haben. Ich hab mich zwischenzeitlich auch schon entschuldigt. Aber ich hab ein Problem. In meiner Brust schlagen jetzt zwei Herzen, ein junges und ein altes. Auf der ei-

nen Seite fühl' ich mich ja noch einigermaßen rüstig. Ich akzeptiere aber auch mein Alter, und möchte es auch anerkannt wissen. Wir haben in unserem Leben immerhin einiges geleistet und unseren Un-Ruhestand wohlverdient.

W.: Das sehe ich nicht anders. Aber, wenn zu uns einer sagt, na „alter Mann“, dann wäre es uns auch nicht recht. Irgendwie kann man es uns wahrscheinlich nicht Recht machen.

K.: Zu dieser Auffassung bin ich inzwischen auch schon gekommen. Viele Redewendungen sind wohl von Weisheit geprägt, treffen aber offensichtlich doch nicht immer ins Schwarze.

W.: Du sagst es. Also fühlen wir uns jung und bleiben die Alten. Prost!!!

Anzeige

TAUSCHPARTNER GESUCHT. Ich bin Angehöriger der Bayerischen Landespolizei und verrichte meinen Dienst in der Dienstgruppe der PI Erlangen-Stadt (Raum Nürnberg/Erlangen/Fürth).
Ich suche einen Tauschpartner aus Thüringen zum nächstmöglichen Termin. Tausch nach ganz Bayern möglich.
Bei Interesse oder Fragen einfach melden:
thomas.eichhorn@polizei.bayern.de oder 01 76/22 98 55 96

SENIORENJOURNAL

Pilzwanderung im Oberland

Saalfeld (sw). Am 26. September 2012 trafen sich die Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe Saalfeld mit ihren Partnern zur diesjährigen Pilzwanderung. Treffpunkt war das Rittergut Positz, unweit von Oppurg.

Als Gäste konnten der Pilzsachverständige Bodo Wagner und der Pilzkenner Reinhard Fränzel, beide aus Gera, sowie das Mitglied des Landesvorstandes der Senioren in Thüringen, Manfred Schröder, begrüßt werden. Als jüngster Pilzjäger des Tages hatte sich der fünfjährige Louis mit einem, wie sich am Ergebnis erwies, guten Pilzauge unserer Gruppe angeschlossen.

Nach einem kräftigen Imbiss mit belegten Brötchen und Kaffee konnte die Jagd auf die Pilze beginnen. Jeder versuchte auf eigenen Pfaden soviel wie möglich Pilze in seinen Korb zu schichten, um so seinen Beitrag für die vorgesehene Pilzausstellung im Rittergut beizusteuern, aber auch reichlich essbare Pilze mit nach Hause nehmen zu können. Wenn zu Beginn auch einige Skepsis zum zu erwarteten Pilzsegen hatten, konnte sich das Ergebnis sehen las-

sen. Immerhin 91 (einundneunzig) Pilzarten wurden zur Pilzausstellung präsentiert. Neben einer Vielzahl essbarer Pilze, wie Birkenpilze, Filzröhlinge, Grause Glucke, Hexenröhrlinge, Schopftintlinge, Steinpilze und viele andere, gab es eine große Anzahl ungenießbarer und wertloser Pilze, aber auch giftige Pilze wie der Knollenblätterpilz zu sehen.

Alle Pilze wurden durch Bodo Wagner und Reinhard Fränzel begutachtet und grün, gelb oder rot beschriftet. So konnte jeder sein Wissen über essbare, ungenießbare oder giftige Pilze erweitern.

Bei einem zünftigen Ritteressen im Rittergut wurde über das Ergebnis der Pilzwanderung, aber auch über den einen oder anderen seltenen Pilz gefachsimpelt.

Die Teilnehmer bedankten sich beim Team des Rittergutes für die Gastfreundschaft, besonders aber bei unserem Senior Karl-Heinz Duft und seiner Frau Annerose für die Vorbereitung und den reichhaltigen Imbiss sowie bei den Kaffeespensern.



Impressionen von der Pilzwanderung.

Foto: Blumenstein





Struktur der Verkehrspolizei ...

... in Sachsen-Anhalt

Die Verkehrspolizei in Sachsen-Anhalt ist in der Organisationsstruktur der Polizeidirektionen integriert. In den PDen ist die Verkehrspolizei im Dezernat 11.2 – Verkehr und in den nachgeordneten Polizeireviere, im Revierverkehrsdienst (RVD) zu finden. Dort untergliedert sie sich in Verkehrsorganisation, Verkehrsunfall- und Ermittlungsdienst und Verkehrsüberwachungsdienst. In den Revierkommissariaten der jeweiligen Reviere gibt es einen Verkehrsermittlungsdienst.

Die Aufgaben des Dezernats Verkehr beinhaltet die Erarbeitung der Verkehrstatistik für die PD, die Koordinierung von Schwerlasttransporten, Koordinierung verkehrsrechtlicher Maßnahmen bei revierübergreifenden Veranstaltungen, Planung und Durchführung von landesweiten Verkehrskontrollen, Bearbeitung von Anhörungen zu Baustellen im öffentlichen Verkehrsraum, Planfeststellungsverfahren und die Bearbeitung von Dienstaufsichtsbeschwerden verkehrsrechtlicher Natur.

Im Polizeirevier ist die Verkehrsorganisation schwerpunktmäßig für die Verkehrstatistik und Bearbeitung von Anhörungen zu Baustellen im öffentlichen Verkehrsraum des jeweiligen Revierbereiches und der Planung von verkehrsrechtlichen Maßnahmen bei Veranstaltungen zuständig.

Der Verkehrsunfall- und Ermittlungsdienst im Polizeirevier ist für den Aufgabenbereich der Verkehrsunfallaufnahme bei schweren Verkehrsunfällen mit getreteten, mehreren schwerverletzten Personen und Unfällen mit hohen Sachschäden zuständig.

In den Revieren der BAB/SVÜ gibt es noch die spezialisierte Verkehrsüberwachung mit der LKW-Kontrollgruppe und der Verkehrsüberwachungsgruppe. Außerdem führen sie die mobilen Geschwindigkeitskontrollen durch. Die Verkehrsüberwachung der BAB/SVÜ ist revierübergreifend für den ganzen Bereich der jeweiligen Polizeidirektion zuständig.

Michael Hoffmann

... in Thüringen

Gegenwärtig wird die Thüringer Polizei auf der Grundlage der Ergebnisse des Projektes „Polizeistrukturreform“ (PSR) umstrukturiert. Kernstück der Reform ist die Bildung einer Landespolizeidirektion. Die bisherigen sieben Polizeidirektionen wurden mit den Polizeiinspektionen am Standort verschmolzen. Letzter Schritt der Reform ist die Umstrukturierung der Verkehrspolizei.

Die sieben bisherigen Verkehrspolizeiinspektionen werden aufgelöst. Für die Betreuung der Bundesautobahnen tritt an ihre Stelle eine Autobahnpolizeiinspektion mit Standort am Hermsdorfer Kreuz und nachgeordneten Stationen in Gotha, Nordhausen und Suhl. Die verkehrspolizeilichen Aufgaben mit Ausnahme der Autobahnbetreuung werden komplett den Polizeiinspektionen übertragen.

In der Landespolizeidirektion kümmern sich zukünftig sechs Beamte um zentrale Aufgaben der Verkehrssicherheit. In den sieben nachgeordneten Landespolizeiinspektionen sind drei Beamte der Führungsgruppe für regionale Aufgaben zuständig. Im Inspektionsdienst der Landespolizeiinspektionen und bei den Polizeiinspektionen gibt es jeweils einen Sachbearbeiter Einsatz/Verkehr, der örtliche Aufgaben wahrnimmt. Die Verkehrserziehung im Vorschul- und Schulbereich wird beim Ermittlungsdienst angesiedelt. Bei den Landespolizeiinspektionen werden im Bereich Einsatzunterstützung Bereiche Technische Verkehrsüberwachung mit jeweils zehn Beamten gebildet.

Die zukünftig einzige Fachdienststelle der Verkehrspolizei ist ausschließlich für den Bereich der Bundesautobahnen zuständig und der Landespolizeidirektion direkt nachgeordnet. Die Arbeit dürfte sich jedoch zunächst sehr schwierig gestalten. Die Landeseinsatzzentrale gibt es noch nicht. Die Notrufe laufen nach wie vor in den Polizeiinspektionen auf. Der Digitalfunk steht flächendeckend noch nicht zur Verfügung. Geplanter Start für die API ist der 1. 1. 2013.

Edgar Große

... in Sachsen

Seit 2009 wurden Aufgaben, Arbeitsweisen und Organisation der sächsischen Polizei im Rahmen des Projektes „Polizei.Sachsen.2020“ untersucht. Ziel war es, diese an die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Konsequenzen für die Personalausstattung anzupassen. Teil dieser Untersuchung waren ebenfalls die Verkehrspolizeiinspektionen und die Autobahnpolizeireviere. Danach werden mit der Umsetzung des Projektes in den zukünftigen Polizeidirektionen Chemnitz, Dresden und Leipzig Verkehrspolizeiinspektionen (VPI) gebildet, die sich in die Fachdienste „Verkehrsunfalldienst“, „Verkehrsüberwachung“ und „Autobahnpolizeirevier“ (APRev) gliedern.

In den zukünftigen Polizeidirektionen Görlitz und Zwickau werden die zentralen verkehrspolizeilichen Aufgaben in den Autobahnpolizeireviere Bautzen und Reichenbach gebündelt, die dem PD-Leiter unmittelbar nachgeordnet sind. Organisatorisch sind die APRev wie folgt aufgebaut: Streifendienst mit Dienstgruppen sowie Ermittlungsdienst.

Die bislang den Autobahnpolizeireviere zugeordneten Gemeinsamen Fahndungsgruppen der Landes- und Bundespolizei werden dem jeweiligen Kommissariat der KPI angegliedert. Die LKW-Kontrollgruppen verbleiben bei den APRev bzw. dem Fachdiensten „Verkehrsüberwachung“. Die bisherigen APRev Oberes Elbtal-Osterzgebirge und Westsachsen erhalten die Bezeichnung APRev Dresden und APRev Leipzig. Die örtlichen Zuständigkeiten der APRev werden an die neue Dienststellenstruktur angepasst.

Der Autobahnabschnitt der BAB 14 im alten Landkreis Döbeln wird bis zur Anschlussstelle Nossen-Ost durch die Polizeidirektion Leipzig betreut. Eine Zuordnung des im Bau befindlichen Autobahnabschnittes der A 72 zwischen Chemnitz und Leipzig wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Matthias Büschel

